Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 262

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 183. [Digitalisat]

CCl 262

BERNARDUS CLARAVALLENSIS. BONIOHANNES DE MESSANA. FRANCISCUS PETRARCA

Perg. und Pap. I, 141, I* Bl. 290×210. Niederösterreich (?), zweites Viertel 15. Jh.

B: Aus drei Teilen zusammengesetzt, I: 1–26 (Perg. und Pap.), II: 27–69 (Perg.), III: 70–141 (Pap.). Teil I und II von derselben (?) Hand, mit denselben Ausstattungsmerkmalen.

E: Mittelalterlicher Einband, blaugefärbtes Rauhleder mit Blindlinien über Pappe. Klosterneuburg, ca. Mitte 15. Jh.
VD und HD gleich: Deckel mit dreifachen Blindlinien gerahmt und diagonal unterteilt. Auf dem VD Pergament-Titelschildchen vom Ende des 15. Jh. mit Inhaltsangabe: *Bernhardus ad Eugenium papam. Item historia quadripartita. Ibidem Petrarcha de vita solitaria.* Durchbrochene Messingbeschläge zum Einhaken der Schließen auf dem VD erhalten. Zwei vom HD auf den VD greifende Messingschließen sowie zwei Messingplättchen zur Fixierung der Schließriemen auf dem HD erhalten. Eiserne Kettenbefestigung an der Oberkante des HD mit einem Kettenglied erhalten. An den Ober- und Unterkanten der Deckel teilweise nur in Resten erhaltene Lederschnüre zum Zusammenbinden der Deckel erhalten. – Rücken: Vier von einfachen auf den Deckeln zusammenlaufenden Blindlinien flankierte Doppelbünde. Kapital mit Spagat umstochen und mit Leder umhüllt. Auf das obere Rückenfeld um 1840 hellbrauner rechteckiger Lederfleck mit Golddruck geklebt; im oberen Rückenfeld *M&C. D BERNAR. IX.*, im unteren Rückenfeld direkt in Golddruck auf das Rauhleder geprägt *M. S. 262.* VD- und HD-Spiegel sowie Vor- und Nachsatzblatt aus Urkunden. Buchblock beschnitten. Oberer Schnitt von einer Hand des 15. Jh. mit Inhaltsangabe beschriftet, lesbar: *Bernhardus ad Eugenium…*

G: (1r) Klosterneuburger Besitzvermerk vom *27 Sept: 1655.* – Klosterneuburger Signaturen: 2. Hälfte 15. Jh.: (Iv, 1r) *G. 47.* Ende 15. Jh.: (1r) In Rot: *G. 31.* 16. Jh.: (1r) *67* (?).

L: Kat.-Fragm. Nr. 161 – Fischer 78. – Pfeiffer–Černík II 3–4. – H. Weisweiler, Das Schrifttum der Schule Anselms von Laon und Wilhelms von Champeaux in deutschen Bibliotheken (*Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theolgie des Mittelalters* 33, 1–2). Münster 1936, 220. – Ziegler 12, A. 51. – U. Bodemann, Die Cyrillusfabeln und ihre deutsche Übersetzung durch Ulrich von Pottenstein. Untersuchungen und Editionsprobe (*Münchener Texte Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters* 93). München 1988, 99, A. 37. – K. A. E. Enenkel, Francesco Petrarca. De vita solitaria. Buch I. Kritische Textausgabe und ideengeschichtlicher Kommentar (*Leidse romanistische reeks van de Rijksuniversiteit te Leiden. Publications romanes de l'Université de Leyde* 24). Leiden–New York–Kobenhavn–Köln 1990, 45, Nr. 33.

I (1–26)

B: Perg. und Pap., äußere und innere Doppelblätter der Lagen aus Pergament. Sorgfältig bearbeitetes Pergament, Haar- und Fleischseiten kaum zu unterscheiden. WZ siehe WZMA. – Lagen: 1^{1} + VI^{12} + VII^{26}. Rest des Reklamanten.

S: Schriftraum 205×145, 2 Spalten zu 40/45 Zeilen. Tintenlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen. – Bastarda von einer Hand (kleiner und enger geschrieben als Teil II, Buchstabenformen jedoch gleich). Repräsentanten zumeist von den Initialen übermalt.

A: Rote Auszeichnungsstriche. Abwechselnd rote und blaue zwei- bis dreizeilige Lombarden. Über vierzeilige gerahmte Deckfarbeninitiale S(ogit; Repräsentant *c*!) auf 1ra. Mit Blattranke gefüllter lila Buchstabenkörper vor grünem Grund, im Binnengrund gelbe Fiederranken. Mehrfarbige Blattranke entlang des inneren Freirandes und ober- bzw. unterhalb der ersten Spalte. Von den Blättern umschlossener Raum blau oder schwarz bemalt und mit goldenen Fiederranken gefüllt.

1 (VD-Spiegel, Ir) Pergamentfragment. Teil eines von einem apostolischen Notar Johannes' XXIII transumierten Mandats an Wilhelm Turs von Asparn, den Dompropst von St. Stephan in Wien, *datum Bononie VIII Kl. Iunii pontificatus nostri anno primo* (Bologna, 1410, Mai 25): Wilhelm Turs von Asparn soll Ulrich Hausegker, Kleriker der Diözese Eichstätt, der vom Papst eine Exspektanz erhalten hatte, eine dem Stift Melk

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 262

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 184. [Digitalisat]

gehörige Pfründe in der Diözese Passau zuteilen; mit Ausfertigung des Transsumptes an den Bischof von Passau oder seinen Generalvikar und an den Abt von Melk.
(Iv) Inhaltsangabe und Signatur (s. G).

2 (1ra–25ra) Bernardus Claravallensis: De consideratione ad Eugenium papam (PL 182, 727–808; SBO III 393–493. BGOC 8321). Parallelüberlieferung in Cod. 249, 95r–127v.
(1ra) Prolog. Inc.: *Sogit* (!) *animum dictare…* (1ra) Lib. I. (4vb) Lib. II. (9va) Lib. III. (13vb) Lib. IV. (18va) Lib. V. (25ra) Schlußschrift: *Et ita finitur Bernardus de consideracione ad Eugenium papam. Sint Christo g*(loria) *l*(aus) *et h*(onor).
(25rb–26v) Unbeschrieben, nur Kolumnenrahmung.

II (27–69)

B: Sorgfältig bearbeitetes Pergament, Haar- und Fleischseiten kaum unterscheidbar. – Lagen: 3.V[56] + IV[64] + (IV–3)[69]. Einzelblätter 66–68. Reste eines Reklamanten, die anderen beschnitten.

S: Schriftraum 180×125/135, 39 Langzeilen. Teilweise sehr zarte, oft kaum sichtbare Tintenlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien des Schriftraumes bis zu den Seitenrändern gezogen; auf dem inneren Freirand anfangs stets, später nur vereinzelt eine zusätzliche Vertikallinie gezogen. Obere Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet, zweite, dritte, dritt- und vorletzte Zeilenlinie bis zu den Seitenrändern gezogen, drei Zeilenlinien in der Mitte des Schriftraumes anfangs stets später nur noch vereinzelt gleichfalls bis zu den Seitenrändern bzw. bis zur Vertikallinie im Freirand gezogen. Bastarda von derselben Hand wie in Teil I (s. dort). Kapitelüberschriften in Textualis. Repräsentanten teilweise von den Initialen übermalt.

A: Rote Unterstreichungen und Auszeichnungsstriche. Abwechselnd rote und blaue zwei- bis vierzeilige Lombarden zu Kapitelbeginn, auf den ersten Seiten noch in den Freirand ausgerückt. Mehrzeilige Deckfarbeinitiale S(emper) auf 27r. Blauer Buchstabenkörper mit Blattfüllung, schwarzer Binnengrund mit goldenen Fiederranken, rotes Fleuronnée als Rahmung. Ranke mit zumeist grünen, vereinzelt auch lila Blättern, mit blauer Phantasieblüte, zwei Ziervögeln und Frosch als Drolerien.

3 (27r–67v) <Boniohannes de Messana:> Quadripartitus Cyrilli (Kaeppeli 699 [nennt die Hs.]).
Tit.: *Liber primus in historia quadripartita.* Inc.: *Semper disce et in extremis horis sapiencie magis operam adhibe. Nichil sibi homo est sine sapiencia…* (39r) Lib. II. (51r) Lib. III. (63r) Lib. IV. Expl.: *…et tanto demencius se perdit quanto letalius in seipsum seviendo contra ordinem nature laborat. Hiis dictis quievit.*
(68r–69v) Unbeschrieben, Linienschema bis 68v.

III (70–141)

B: WZ s. WZMA. – Lagen: 6.VI[141]. Reklamanten zum Lagenende. Dem Zeilenverlauf nach beschnittene Pergamentfälze aus einer hebräischen Handschrift.

S: Schriftraum 200/210×130/135, 2 Spalten zu 28/36 Zeilen. – Tintenlinierung: Vertikale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen, die horizontalen bis 86r gleichfalls bis zu den Seitenrändern, ab 86v nur noch zwischen den Vertikallinien gezogen. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Textualis von einer Hand. Repräsentanten für die Lombarden. Marginalien (Korrekturen, Texthinweise etc.) zumeist von der Texthand.

A: Rote Überschriften und Kapitelzählung wohl von der Texthand. Rote Auszeichnungsstriche. Zwei- bis dreizeilige rote Lombarden.

4 (70ra–140ra) Franciscus Petrarca: De vita solitaria (Ed.: Francesco Petrarca, De vita solitaria. A cura di M. Noce [*Oscar classici* 228]. Milano 1992, 2–350; Lib. I ed. Enenkel, a. O., 55–123).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 262

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 185. [Digitalisat]

Roter Tit.: *Francisci Petrace laureati liber vite solitarie primus incipit ad Philippum Canalicensem* (!) *episcopum* (auf dem Rand in schwarzer Tinte ergänzt:) *postea partiarcham Ierosolimitanum demum cardinalem.* Lib. I. Inc.: *Paucos homines novi quibus opusculorum meorum tanta dignacio…* (98va) Lib. II. Der Abschnitt „sequitur hunc alius etate posterior merito autem prior: Remigius … hinc abiit ad eternitatem“ (ed. Noce 208–216) in cap. 8 fehlend. Expl.: *…hoc unum dicere viderentur: bene suades recte consulis verum dicis. Amen.*
(140rb–141v) Unbeschrieben, nur Kolumnenrahmung.
(I*r) Leer.

5 (I*v–HD-Spiegel) Pergamentfragment. Teil eines Notariatsinstruments des Iacobus Lote (Konstanz, 1415).
Chunzo de Zwola, decretorum doctor, scholasticus ecclesiae Olomucensis, capellanus papae, sacri palatii apostolici causarum auditor, lädt in der Sache des Ulrich Hausegker, die dieser gegen Inhaber der Pfarrkirche zum hl. Laurentius in Moosbrunn führt, deren Patron damals der Abt von Melk war, die Beteiligten vor.

CCl 263

BERNARDUS CLARAVALLENSIS

Perg. I, 191 Bl. 298×208. Klosterneuburg, 2. Hälfte 12. Jh.

B: Sorgfältig bearbeitetes Pergament, Haar- und Fleischseiten kaum unterscheidbar. Vereinzelt Löcher und Risse mit Nahtspuren. Buchblock in der rechten unteren Ecke unterschiedlich stark beschädigt. – Lagen: 1^{1} + 23.IV^{184} + (IV–1)^{191}. Einzelblatt 185. – Lagenzählung von der Hand des Rubrikators (?; dieselbe bräunlichrote Farbe wie die Initialmajuskeln): *.I.* (8v)–*.XXIII.* (184v).

S: Schriftraum 215/220×145/150, 33 Zeilen. Stiftlinierung: Schriftspiegel von einfachen horizontalen und doppelten vertikalen bis zu den Seitenrändern gezogenen Linien begrenzt. Zeilenlinien zwischen den inneren Vertikallinien gezogen; obere Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet; die zweite und vorletzte, bisweilen auch drittletzte Zeilenlinie gleichfalls bis zu den Seitenrändern gezogen. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Minuskel von einer Hand mit leichtem Ductuswechsel (vgl. z. B. 103r ff.). – Marginalien: Textergänzungen in der Regel von der Texthand. Zahlreiche Anmerkungen von verschiedenen Händen des 13. bis 15. Jh. Nota-Monogramme, Handweiser von verschiedenen Händen. – Zu Beginn des ersten Sermo erste Zeile in roter Ziercapitalis, zweite Zeile in Zierrustica; die Sermoneszählung gleichfalls in Zierrustica. Sich nach unten hin zunächst verjüngender und dann wieder erweiternder Schriftspiegel auf 191r.

A: Bräunlichrote Überschriften und Sermoneszählung (höchstwahrscheinlich von der Texthand). Zwei- bis vierzeilige rote Initialmajuskeln. (1r) Mehr als zehnzeilige, den freigelassenen Raum nicht voll nützende, grau konturierte, von zwei Vögeln bewohnte Blattrankeninitiale V(obis) auf blauem Grund; der von Rankenwindungen umschlossene Raum grün gemalt.

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *D. Bernardus. X. M. S. 263.* Buchblock beschnitten. Der untere Schnitt beschriftet, davon lesbar nur *2* (?). – Spuren (Lederreste, Lederabklatsch, von den Beschlägen herrührend Löcher und Rostspuren) des entfernten Einbandes bei Bl. I, 1, 2 und 189–191.

G: Die Handschrift angeführt im Bibliothekskatalog des Magisters Martin von 1330 in CCl 1251, 5r: *Item Bernhardus in cantica canticorum* (Gottlieb 109, Z. 7). – Klosterneuburger Besitzvermerke: Ende 13. Jh.: (111r) *Liber sancte Marie in Nuenburch. Al. Saxo*; (191r) *Liber sancte Marie in Nuenburch*; der Vermerk zweimal in „Geheimschrift“ wiederholt, a) Ersatz der Vokale durch den folgenden Konsonanten, b) Ersatz der Vokale durch Punkte, zusätzlich hinzugefügt *Al. Saxo de Hunoldesburch.* 15. Jh.: (Iv, 95r) *Liber sancte Marie in Neuburga claustrali*; (Iv) dieser Vermerk ergänzt durch *Can: Reg: 14 Aug: 1656.* – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (Iv, 1r) *B 34* (2. Hälfte). 18. Jh.: (Iv) Mit Bleistift *474.*

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 262

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=417

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)